

Die Schweiz in 48 Stunden

Autor(en): **Lettau, Marc**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **46 (2019)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweiz in 48 Stunden

- 4 Briefkasten
- 6 Schwerpunkt
Der Tourismus boomt, an den Hotspots der Schweiz wirds eng
- 10 Politik
Da brauchts Geduld: Der Weg zum EU-Rahmenvertrag bleibt holprig
- 12 Gesehen
Wie der Mond die künstlerische Fantasie beflügelt
- 14 Gesellschaft
Ein Bahnprojekt befreit die Stadt Genf
- 16 Literaturserie
Wenn Albert Bächtold schreibt, sprechen Russen Klettgauer Dialekt
- Nachrichten aus Ihrer Region
- 17 Politik / Wahlen 2019
Den Parteien auf den Zahn gefühlt: Die grosse Wahlumfrage
- 22 Wirtschaft
Die Schweiz ist ein Eldorado für die Blockchain-Technologie
- 24 ASO-Informationen
Auslandschweizer-Kongress in Montreux
- 28 news.admin.ch
Standortbestimmung in Sachen E-Voting
- 30 Gelesen / Gehört
- 31 Herausgepickt / Nachrichten



Wer dieses Jahr die Schweiz besucht hat, wird es bemerkt haben: Das Gedränge in den Zentren der touristischen Destinationen ist heuer so dicht wie noch nie. Luzern ächzt angesichts der Grenzerfahrungen mit mehrtausendköpfigen Reisegruppen. Am Limit ist auch Interlaken. Etliche Bergbahnen sind an gewissen Tagen so voll wie eine grossstädtische Metro zur Hauptverkehrszeit. Im Schwerpunkt dieser «Revue»

wird klar: Die Beobachtung stimmt. Die Schweiz lernt gerade den Begriff «Overtourism» kennen. Schöne Städte erfahren also, wie es sich anfühlt, wenn die eigene Rolle unbedeutend wird, weil der heimatische Ort zur reinen Kulisse für eine hektische, touristische Parallelwelt wird.

Einer der Treiber dieser Entwicklung ist die Eile. Können sich die stark wachsenden Gästegruppen aus Fernost «Europa in fünf Tagen» leisten, dann bleiben für Zürich–Luzern–Bern–Interlaken–Jungfrauoch–Genf und für die Annäherung an den hiesigen Alltag allerhöchstens 48 Stunden. Das verschärft den Druck auf die Hotspots. Immer mehr Gäste steuern die immer gleichen Orte an und tun dort das Immergleiche, belegt durch immer gleiche Schnappschüsse: Nur wer am bekannten Rheinfall, vor der eindrücklichen Kappellbrücke und auf dem berühmten Jungfrauoch war, kann damit zuhause punkten. «Signalling» nennen Experten dieses Verhalten.

Ein moralisches Urteil beinhaltet diese Beobachtung nicht. Schliesslich klappern auch Schweizerinnen und Schweizer die Welt nach ähnlichem Muster ab. Von Eiffelturm bis Taj Mahal, von Freiheitsstatue bis Uluru: Das Bekannte liefert Bestätigung und Orientierung. Reisen abseits gängiger Wegmarken ist fordernder. Die Erfahrung des Unbekannten lässt sich weniger gut teilen. Reisen, ohne «Trophäen» zu sammeln, muss man wohl erst lernen.

Übrigens: Abseits der Hotspots ist selbst das kleine Reiseland Schweiz ein oft sehr beschaulicher Flecken Erde. Ich habe die These kurz überprüft: den Rucksack gepackt, ein paar Tage durch die Voralpen gewandert, vor Bauernhöfen gezeltet, die müden Füsse im Fluss gebadet. Von «Overtourism» weit und breit keine Spur.

Die verbleibenden sechs Zeilen widmen wir den nahenden Wahlen. Die Fünfte Schweiz wird diesmal von den politischen Parteien innig umworben. Gleichzeitig sind die politischen Rechte der Auslandschweizerinnen und -schweizer unter Druck. Spannungsreicher könnte die Ausgangslage nicht sein. Wir haben den Parteien auf den Zahn gefühlt: Ihre Antworten auf unsere Fragen liefern spannende Einblicke.

MARC LETTAU, CHEFREDAKTOR

Titelbild: Chinesische Gäste auf dem Tittlis.
Foto Keystone

Herausgeberin der «Schweizer Revue»,
dem Informationsmagazin für die Fünfte Schweiz,
ist die Auslandschweizer-Organisation (ASO).

